

Man liest viel von der Deutschen Bank.

Die Neue Züricher Zeitung, die vermutlich die einzige wirklich unabhängige Zeitung deutscher Sprache, beschreibt unter der Überschrift *Die deutsche Bank in der Rosskur*, welche Anstrengungen dort gemacht werden, um verlorenes Ansehen zurückzugewinnen.

Ich fühle mich persönlich getroffen. Ich habe in der Deutschen Bank Hamburg meinen Berufsweg begonnen. Die **Deutsche Bank war** damals nicht nur die größte deutsche Bank, was sie nach den Geschäftsvolumen auch heute noch ist. Sie war einfach **DIE Bank**. Strahlend, ertragsreich und seriös bis zum Taschentuch. Die Dinge, die nach und nach ans Tageslicht, die hier zwar nicht weiter zu vertiefen sind, geben zu den schlimmsten Befürchtungen Anlass.

Hin ist hin! Und Deutschland bald auch?

I. Banken

1. Die Deutsche Bank war eine von den 3 großen Banken. Die zweitgrößte war die Dresdner Bank, dann kam die Commerzbank. Was ist davon geblieben? Die **Dresdner Bank** gibt es nicht mehr. Sie ist untergegangen, zuerst unter Wahrung ihres Namens im Allianzkonzerns, dann wurde sie von der **kleineren Commerzbank übernommen, die sich damit offenbar übernommen hat**. Der Aktienkurs der Commerzbank, schon vor der Krise nicht hoch, ist von etwa 35 EURO auf z.Z. 1, 65 EUR gefallen. Mehr ist zu diesem Institut eigentlich nicht zu sagen. Höchstens noch, dass der Vorstandsvorsitzer Blessing der Meinung ist, mit 500.000 Euro sei er unterbezahlt.

Als ich 1975 in die deutsche Bank eintrat, flüsterte man im Kollegenkreise einander zu – der Herr Ulrich, alleiniger Vorstandssprecher, verdiene **sage und schreibe 1 Million DM im Jahr!** Also etwas mehr als Herr Blessing in seiner maroden CoBank,

2. Damals war die Deutsche Bank eine **deutsche** Bank. Natürlich konnten wir alle Englisch. Aber die Unternehmenssprache war Deutsch. Männer wie F.W. Christians, Nachfolger von Ulrich, dachten und handelten auch für Deutschland.

Die *corporate identity*, wie man das heute nennen muss, also das **Gemeinschaftsgefühl der Deutschbanker** war darauf gerichtet, den berechtigten Stolz, den wir hatten, auch wert zu sein. Wir freuten uns über Erfolge der Bank. Heute spricht man Englisch. An der Deutschen Bank ist fast nichts mehr deutsch als ihr Standort in Mainhattan – und, fast vergessen, die kürzlich übernommene muffige und **kundenabweisende Postbank**.

Wenn die Geschäftsberichte vorlagen, bestätigten wir einander stolz: **W i r** waren wieder mal die besten – wenn andere Banken größere Ausfälle und Konkurse hatten - nicht wir! Großverluste kamen eigentlich nicht vor.

Die Commerzbank hatte damals gegen die sogenannte goldene Bankregel verstoßen und aus „kurz lang“ gemacht (also kurzfristig kündbare Kundeneinlagen zur Refinanzierung von langfristigen Ausleihungen verwendet) und war damit an den Rand des Ruins gebracht worden. Unsere Kollegen von der Commerzbank mußten einige Jahre hintereinander auf das Weihnachtsgeld verzichten und waren froh, dass es die Bank noch gab.

Später war ich dann weiter **Deutschen Bank Luxemburg**, der CFDB, einer so genannten Eurobank. Dort wurden richtig große Kredite gemacht und zusammengestellt. 50 Millionen \$! 100 Millionen \$! Unglaubliche Summen. Die Dresdner Bank war viel lockerer. Sie gab einen Kredit von 1,2 Milliarden \$ an das damals pleite verdächtige Brasilien und erzielte doppelt so hohe Zinsen wie wir mit unseren konservativen Konsortialkrediten.

Stimmen denn die Dinge noch, wenn Bankvorstände einer deutschen Bank, die aber mit Deutschland nichts zu schaffen haben, Kredite in der Größe nicht von 100 Millionen sondern von 100 Milliarden \$ ausgereichen?

II. Bankenloses Deutschland ?

Es geht hier nicht darum, Jugenderinnerungen aufzubereiten. Ich erlaube mir nur, anhand dieser kurzen Bemerkungen aus eigener Anschauung darauf hinzuweisen, **dass in unserer heutigen deutschen Wirtschaft etwas nicht mehr stimmt!**

Die deutsche Sucht Ausländer, insbesondere Amerikaner, nachzuäffen hat uns verführt.

a) die bewährten konservativen deutsche Buchführungsregeln über den Haufen zu werfen, um möglichst rasch und möglichst viele Gewinne aus zuweisen. b) Mit unsicheren Kreditnehmern hohe Zinsen zu kassieren und dann noch höhere Abschreibungen einzubuchen. c)zulasten des klassischen Bankgeschäfts, den Gewinn im hoch volatilen M& A Bereich zu suchen d) Riesengehälter auszuwerfen, weil man „international“ mithalten müsse.

Wo – in drei Teufels Namen - liegt denn dieses „international“? **Doch nicht in den erfolgreichen Ländern, sondern nur in den USA**, die angeblich alles besser wissen und daher heute vor der funktionellen Staatspleite stehen. **Die Vorstände der Deutschen Bank verdienen heute**, auf Euro umgerechnet, **20-30 mal soviel wie Franz Heinrich Ulrich. Darüber sind Ruf und die Ertragslage der Bank verloren gegangen** – vermutlich, weil man das international auch so macht: **Gehälter hoch- Bach runter!**

Die viertgrößte deutsche Bank, die **Bayerische Hypotheken-und Wechselbank**, Fusionsergebnis mehrerer kleiner Institute, wurde sang- und klanglos nach Italien verkauft. Weg ist sie!

Die **Westdeutsche Landesbank** hat unter der Aufsicht des **SPD-Kanzlerkandidaten Steinbrück** so schöne Geschäfte gemacht, dass abgewickelt wird. Die Hessische Landesbank, die Bayerische Landesbank, die Norddeutsche Landesbank - keines dieser ehemals stolzen Institute ist auch nur entfernt das, was es vor 20 Jahren war. Und das hängt nicht mit der Euro Krise zusammen!

Welche Bank haben wir noch, die international für Deutschland auftritt?

III. Deindustrialisierendes Deutschland

Es ist schön, dass wir Deutschen bisher einigermaßen durch die Euro Krise gekommen sind. Aber wir dürfen nicht übersehen, dass sich unterhalb der Oberfläche tut. In der Rennliste der größten Weltunternehmen hatte (West-) Deutschland vor 25 Jahren etwa 10-20 Einträge, heute sind es kaum 5. Deutschland war einer der weltgrößten **Stahlproduzenten. Thyssen-**

Krupp, welches während der letzten 20 Jahren praktisch alle deutschen Stahlunternehmen in sich aufgenommen hat (GHH - Gute Hoffnungshütte, Hoesch AG ua) rangiert in der Weltrangliste unterhalb der Wahrnehmungsschwelle.

Früher war **Deutschland die Apotheke der Welt**. Unsere 3 großen **Chemieunternehmen** versorgten die Welt mit immer neuen Medikamenten und chemischen Innovationen. Die **Farbwerke Hoechst** sind irgendwie, ohne dass man weiß was passierte (d.h. man darf nicht offen sagen, dass wir von den Franzosen mit dortiger staatlicher Hilfe über den Tisch gezogen wurden) , verschwunden und in der französischen Sanofi aufgegangen. Bayer und BASF, die es noch gibt, auch in ihren Bereichen profitabel sind, haben das forschungsintensive und teure pharmazeutische Geschäft weitgehend eingestellt. Sie wollen jetzt nur noch Geld verdienen, was ihnen bisher auch gelingt. Wie lange?

Im **Elektronikbereich** hatten wir früher mehrere große Unternehmen, neben Siemens z.B. die AEG, von kleineren Unternehmen wie Grundig und Telefunken abgesehen. Die Siemens AG gibt es noch, wo die AEG (nur der Firmenname existiert noch) abgeblieben ist, weiß niemand. In den weltweit lukrativen Geschäftsfeldern spielt Siemens, und damit die deutsche Wirtschaft, keine Rolle mehr. **Heinz Nixdorf, der Wegbereiter des PC**, wurde von Siemens aufgenommen, das Geschäftsfeld aber bald darauf eingestellt. Die Fortentwicklung des **Faxgerätes**, ursprünglich eine Erfindung einer von Siemens übernommenen Gesellschaft (Dr. Hell-GmbH, daher ursprünglich: Hellschreiber!), hat das Unternehmen verschlafen; das Geschäft wurde von den Ostasiaten gemacht. Offensichtlich ist es nicht möglich, in den Markt wieder einzutreten. Mit Ach und Krach haben wir mit **Infineon** noch ein Unternehmen, welches Computerchips herstellt.

In der **Unterhaltungselektronik** waren wir nach dem Kriege Inhaber des Weltmarktes. Siemens, AEG, Grundig, Nordmende, AEG, Motte, Telefunken. Heute ist dieser Industriezweig weg.

Die **optische Industrie**, insbesondere die Herstellung von Fotoapparaten, war um 1960 eine deutsche Domäne. Wer kennt überhaupt noch Agfa? Wer hat schon einmal einen Fotoapparat aus nicht japanischer Herstellung gesehen?

Seeschifffahrt: Ich bin als Student mehrfach als Schiffsjunge zur See gefahren. Damals gab es die vornehme Reederei **Norddeutscher Lloyd**. Wo sind die eigentlich abgeblieben? Die **Hapag**, mit den schönen Farben Schwarz-Weiß-Rot im Schornstein, ist seit langem weg. Wurde nach **Hapag Lloyd** fusioniert – bald ist auch diese wohl nicht mehr da.

In diesem Stile könnte man alle Branchen durchgehen. Es ist zuzugestehen, dass neue Geschäftsfelder erschlossen worden, etwa die Umwelttechnik, und ein Unternehmen, welches es zu meiner Zeit noch nicht gab, die SAP, gehört zu den besten ihrer Branche. Insgesamt müssen wir aber feststellen, dass wir **Deutschen auf demselben Wege sind, den Frankreich und England schon länger hinter sich haben, nämlich dem Weg der De-Industrialisierung**.

Wir sind mächtig stolz auf unsere **Autoindustrie**. Schön. Aber wir sind vom Auto abhängig, fast wie ein Drogensüchtiger von der Nadel. Nicht nur über die großen Autohersteller, sondern sehr viel mehr über die zahlreichen mittelständischen Autozulieferer. Sollte es dem chinesischen Staatspräsidenten einfallen, uns boykottieren zu lassen oder Luxussteuern auf deutsche Autos zu legen – was dann?

Ergebnis

Der bisherige Verlauf der Euro - Krise hat uns Deutsche in vielfacher Hinsicht in dem bestätigt, was wir traditionell gut konnten. Mit großer Begeisterung für alles Amerikanische sind wir aber dabei, das über Bord zu werfen, um „international“ (= amerikanisch) zu sein.

Die tückische Folge der Krise für Deutschland ist, dass uns vorgegaukelt wird, wir seien so toll und stark. Aber mit wem vergleichen wir uns? England fährt dem Abgrund zu. Frankreich tänzelt à la gauloise (*heute tue ich mal was ich will – nichts*) auf demselben herum - und Italien scheint bereits hinuntergefallen zu sein. Wir Deutschen sind verrückt, wenn wir unsere Messlatte von diesen Partnern nehmen. Wir sehen nicht, dass auch unsere Wirtschaft früher langsam, heute immer schneller degeneriert.

Was sollen wir dagegen tun? Am besten wir gehen alle in **Frührente, die** – wie die FAZ berichtete- **immer beliebter** wird, und schauen geduldig zu, wie unsere famosen Politiker unser Vaterland langsam aber sicher abschaffen.